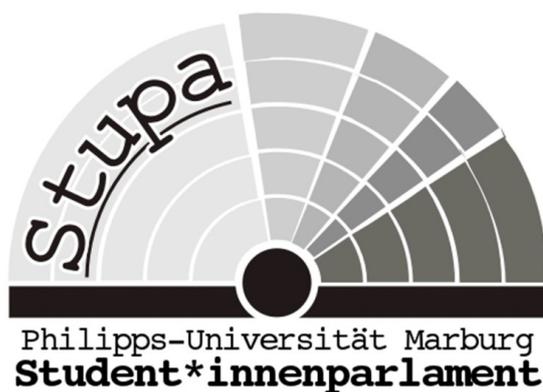


Student*innenparlament Marburg
- Vorstand -
Erlenring 5
35037 Marburg

Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de

asta-marburg.de/stupa



2

3

Protokoll

4

der 4. Sitzung des 59. Student*innenparlaments am 15.01.2025

5

6

Protokollführung: Leonard, Lara, Samuel

7

Moderation: Samuel, Lara, Leonard

8

9

Beginn der Sitzung: 18:15 Uhr

10

Ende der Sitzung: 23:51 Uhr

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

1 Anwesenheitsliste

2 Die Unabhängigen – 12 Sitze

Vorname/ Name	Uhrzeit
Caroline Reichert	
Samuel Haipeter	18 Uhr
Emma Schulze	
Michael Nowaczek	
Marlene Lachnitt	18:30 Uhr
Cameron Fairbairn	18 Uhr
Emily Vesal	
Tom Bischoff	18 Uhr
Johanna Bruns	
Nikodem Korzec	18 – 21:34 Uhr
Dilsad Iyin	18 – 23:30 Uhr
Johannes Berg	18 – 22:43 Uhr
Melissa Kelm	
Armin Werner	18 Uhr
Carlotta Dohmann	
Jakob Kraus	
Gina Hoser	
Tim Ressel	
Paula Richter	18 – 20:30 Uhr
Max Kalis	
Vanessa Klisch	

Nikolas Hettche	18 – 21:30 Uhr
Amury Mammet	18 – 23:30 Uhr
Ilias Khammous	
Johannes Schraml	18 – 21:15 Uhr
Nikolai Kascha	

1

2 SDS links.grün.feministisch. - 7 Sitze/seats

Vorname/ Name	Von/ from bis/ to
Thore Baethke	18 Uhr
Ariane Rieger	18 Uhr
Yusuf Karaaslan	
Shiva Schmidt	18 Uhr
Dominik Hechler	18 Uhr
Lara Zieß	18 Uhr
Simon Buchner	18 – 19:45 Uhr; 22:10 Uhr
Felix Hüller	18 Uhr
Julia Borell	
Leonie Schmid	
Ingo Gerth	

3

4

5

6

7

1 Rosa Liste - 4 Sitze

Vorname/ Name	von/from bis/to
Viktoria Ehrke	21:50 Uhr
Lex Kastrati	18 Uhr
Leonard Preß	18 Uhr
Dominik Schlitt	
Zoe Braun	18 Uhr
Crystal Wilms	18 – 21:50 Uhr
Jule Biegota	

2

3 Sozialistisch-ökologische Liste – 4 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Svea Wulff	18 Uhr
Oskar Michelmann	
Mette Meyer	18 Uhr
Fabian Henke	18 Uhr
Luise Kuther	18 Uhr
Felix Knopp	
Mareike Stitz	
Maurice Kerker	
Hella Ayubi	
David Ritz	
Isabel Hildebrand	
Steve Obzorin	

Joy Clara Schäflein	
Florian Lzicar	
Luca Busch	
Johannes Röder	
Luca Lohmann	
Murat Kara	
Nick Zielenbach	

1

2 Liberale Hochschulgruppe – 1 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Louisa Scholz	18 Uhr
Cedrik Tieben	18 Uhr
Bastian Erkel	
Mikhail Kuzmin	

3

4 RCDS – 3 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Christian Hellmann	18 Uhr
Maximilian Müller	18:35 Uhr
Anna Klinkhammer	
Julian Hauf	
Fernando Kannengießer	
Katharina Zapke	
Justus Muckermann	

Janek Seyffert Roj Ismail Kai Borgmann	18:30 – 21:20 Uhr
----------------------------------------------	-------------------

1

2 **Gäste**

3 Tobias Ganswindt

4 Marcel Hinterthür

5 Fynn Schneider

6 Jan Sollwedel

7 Julius Hoffmeister

8 Daniel Richarz

9 David Skaliks

10 Moritz Gömann

11 Simone Hampel

12 Laura Schiller

13 Evelyn Korn

14

15

16

17

18

19

20

1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen**

2 **Einladung**

3

4 Die Sitzung ist mit 28 anwesenden Parlamentarier*innen beschlussfähig.

5 Es wurde satzungsgemäß eingeladen.

6

7 **TOP 1 Verantwortlichkeiten**

8 Samuel Redeleitung, Leonard Protokoll, Lara Unterstützung. Die Verantwortlichkeiten
9 werden abgewechselt.

10

11 **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung**

12 Keine Anmerkungen.

13 Abstimmung:

14 *Das Protokoll wurde einstimmig mit 28 Stimmen angenommen.*

15

16 **TOP 3 Genehmigung der weiteren Tagesordnung**

17 Leonard macht aus dem StuPa-Vorstand einen Vorschlag zur, von der vorliegenden
18 Tagesordnung abweichenden, Reihung der Anträge. Die Anträge werden nach Themen
19 sortiert.

20 Abstimmung über geänderte TO:

21 *Die geänderte Tagesordnung wird mit 28 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.*

22

23 **TOP 4 Austausch zum Universitätsjubiläum und EU-Peace mit dem Präsidium**

24 **Prof. Dr. Evely Korn Vizepräsidentin für Universitätskultur und Qualitätsentwicklung):**

25 Sie berichtete über ihren Tätigkeitsbereich, der insbesondere das Jubiläum der Universität und
26 das EU-Peace-Projekt umfasst. Sie erklärte, dass sie gerne ins StuPa kommt, um Themen

1 präsent zu halten und den Wissenstransfer zu unterstützen. Zum 500-jährigen Jubiläum der
2 Philipps-Universität Marburg im Jahr 2027 führte sie aus, dass dies eine Gelegenheit sei, die
3 Grundlagen und Zielsetzungen der Universität zu reflektieren. Im Jubiläum sieht sie ein
4 wichtiges Tätigkeitsfeld für das Präsidium, insbesondere auch für ihren
5 Verantwortungsbereich. Dabei steht viel Austausch mit der Landes- und Bundesregierung an,
6 vor allem im Hinblick auf die unzureichende Finanzierung. Trotz finanzieller
7 Einschränkungen soll das Jubiläum als Möglichkeit genutzt werden, die Universität in der
8 Öffentlichkeit zu positionieren. Unter dem Motto „Zukunft denken seit 1527“ werden
9 zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen geplant.

10 Sie erwähnt eine Arbeitsgruppe im Präsidium und den Beirat, der sich mit dem Jubiläum
11 beschäftigt. Studierende sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen. Sie berichtet über ein
12 interdisziplinäres Projekt von Kunstgeschichte und Informatik, das an den „Marburger
13 Wissensräumen“ arbeitet. Ziel ist es, die Geschichte der Universität in den städtischen
14 Kontext einzubinden, indem über die letzten 500 Jahre verteilt genutzte Gebäude auf einem
15 Stadtplan sichtbar gemacht werden. Diese Wissensräume werden durch Seminare der
16 Informatik unterstützt und sollen Lehre und Forschung verknüpfen. Geplant ist zudem eine
17 Gastprofessur zur künstlerischen Gestaltung im Rahmen des Jubiläums. Frau Korn betont,
18 dass alle Jubiläumsaktivitäten darauf abzielen, nachhaltige Impulse zu setzen und die Welt
19 von morgen verantwortungsbewusst zu gestalten. Im Einklang mit dem Leitbild der
20 Universität, das auf Neugier, Verantwortung, Respekt und Vielfalt setzt, sollen
21 Veranstaltungen gestaltet werden, die den Wandel der Universität in den letzten 500 Jahren
22 thematisieren. Ein weiterer Fokus liegt darauf, die Perspektive der Studierenden
23 einzubeziehen. Das Dezernat für Studium und Lehre arbeitet daran, die Bedürfnisse der
24 Studierenden zu analysieren, die 2027 ihr Studium abschließen werden. Es wird überlegt, wie
25 die Studierenden aktiv in das Jubiläum eingebunden werden können, sodass sie sich
26 repräsentiert fühlen und motiviert sind, mitzuwirken. Es soll ein Festjahr entstehen, das die
27 Beteiligung und Identifikation der Studierenden fördert.

28 **Lex:** Ich habe einmal als entsandtes Mitglied der Fachschaftenkonferenz an einer Sitzung des
29 Jubiläumsbeirats teilgenommen. Danach scheint jedoch die Kommunikation nicht mehr
30 fortgeführt worden zu sein.

31 **Prof. Korn:** Oh das soll nicht so ein. Ich nehme Sie gerne auf den Verteiler.

1 **Leonard:** Die Information hat er bereits an Prof. Korn weitergegeben – es scheint bisher
2 immer nur der FSK-Vorstand eingeladen worden zu sein, welche dann die Einladungen nicht
3 weitergeleitet hat.

4 **Cameron:** Was ist denn konkret für das Jubiläum geplant?

5 **Prof. Korn:** Geplant ist unter anderem ein Studium Generale im nächsten Sommersemester
6 sowie Seminare in verschiedenen Fachbereichen. Dazu kommt das bereits erwähnte Projekt
7 „Wissensräume“. Wir möchten außerdem Stadtrundgänge, Geocaching (falls das noch
8 attraktiv ist) und Fahrradtouren anbieten. Ein großes Sommerfest am letzten Freitag des
9 Sommersemesters ist ebenfalls vorgesehen, das dieses Mal in der Stadt größer ausfallen soll.
10 Es gibt Überlegungen, studentische Partys zu vergrößern oder häufiger zu veranstalten.
11 Darüber hinaus sollen neue Forschungsprojekte initiiert werden, beispielsweise mit dem Ziel,
12 Wissenschaft in die Stadtteile zu bringen. Geplant sind auch Citizen-Science-Projekte, um die
13 Universität näher an die Stadtbevölkerung heranzutragen und zu verdeutlichen, warum die
14 Universität eine so wichtige Rolle spielt. Wir suchen weiterhin nach weiteren Projektideen
15 und sind offen für Vorschläge.

16 **Leonard:** Wie wird sichergestellt, dass die Balance erhalten bleibt und bestehende Projekte
17 nicht untergehen? Natürlich ist es positiv, dass die Universität durch das Jubiläum mehr
18 öffentliche Aufmerksamkeit erhält – auch im Hinblick auf Werbung und Sichtbarkeit.

19 **Prof. Korn:** Wir geben unser Bestes, die Balance zu wahren. Ein Beispiel ist das Projekt zur
20 Geschichte der Universität im Nationalsozialismus, das wir schon seit einiger Zeit führen.
21 Solche Projekte werden weiterhin fortgeführt, auch mit Blick auf das Jubiläum. Das Jubiläum
22 nimmt nichts von diesen bestehenden Projekten weg, sondern ergänzt sie um eine zusätzliche
23 Ausrichtung. Unser Ziel ist es, das Jubiläum in alles zu integrieren, was wir tun. Natürlich
24 wird es einen erhöhten Koordinationsbedarf geben, aber genau darauf legen wir einen
25 besonderen Fokus. Ein weiteres Beispiel ist die geplante Chronik, die die Geschichte der
26 Universität ergänzt. Es gibt bereits eine Chronik der ersten 400 Jahre, aber die Lücke von
27 1866 bis zu den 68er-Bewegungen soll durch ein neues Werk geschlossen werden. Außerdem
28 existiert bereits ein Sammelband zu 500 Jahren Theologie in Marburg. Weitere spannende
29 Projekte werden sich ebenfalls mit der Geschichte der Universität beschäftigen, wie das Bild
30 in der alten Aula aus dem Jahr 1904, in dem die heilige Elisabeth so dargestellt wurde, dass
31 sie mit einem Gürtel gezüchtigt wird – ein Werk, bei dem der Gürtel übermalt wurde wurde.

1 Solche historischen Bezüge bieten viele Anknüpfungspunkte, und wir sorgen dafür, dass
2 zentrale Projekte nicht verlangsamt werden.

3 An dieser Stelle macht Prof. Korn einen Übergang zu EU-Peace: Die Universität war schon
4 immer ein internationaler Ort. Auch bei zentralen Themen wird klar, dass wir internationale
5 Zusammenarbeit brauchen. Ein Beispiel ist das EU-Peace-Projekt, das sich eine Rede von
6 Präsident Macron, in der er die Zusammenarbeit europäischer Wissenschaftssysteme forderte,
7 zum Anlass nahm um das Konzept der Europäischen Universitäten, das „seamless mobility“
8 und einen europäischen Campus anstrebt, zu entwickeln. Die Allianz, an der wir beteiligt sind,
9 umfasst neun Universitäten und trägt den Titel EU-Peace, inspiriert von der Friedens- und
10 Konfliktforschung. Ziel ist es, dass nicht nur gesellschaftswissenschaftliche, sondern alle
11 Fachbereiche zusammenarbeiten, um Europa als starken Kontinent zu gestalten. Ein
12 Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Studierendenschaft. Es soll eine organisierte,
13 verfasste Studierendenschaft dieser europäischen Universität entstehen. Das Projekt ist
14 zunächst für vier Jahre gefördert. Innerhalb des Projekts gibt es bereits
15 Studierendenvertretungen, den „Student Council“. Viele Fragen beschäftigen sie, etwa wie
16 das Projekt demokratisiert werden kann. In einigen Partnerländern, wie der Türkei, ist eine
17 verfasste Studierendenschaft verboten, während andere Partner, wie Limoges, sogar einen
18 studentischen Vizepräsidenten haben. Ein weiterer Partner ist eine Jesuitenuniversität, bei der
19 der Papst bei der Rektorenwahl die entscheidende Rolle spielt. Die Studierendenschaft ist
20 essentiell für die Gestaltung dieser europäischen Universität. Ziel ist es, die Mobilität der
21 Studierenden zu fördern, inklusive gemeinsamer Masterstudiengänge und besser gestalteter
22 Mobilitätsfenster. Auch im Senatsausschuss für Studium und Lehre wirken Studierende mit,
23 um diese Projekte voranzutreiben. Ökonomische Aspekte spielen dabei eine wichtige Rolle,
24 um die Umsetzung zu erleichtern und nachhaltig zu gestalten.

25 **Leonard:** Studentische Mobilität ist wichtig, aber aktuell scheitern viele Anrechnungen. Laut
26 Bologna-Prozess sollen Abschlüsse wie der Bachelor oder Master europaweit anerkannt
27 werden, aber das funktioniert oft nicht. Im Rahmen der Allianz soll ja der European Degree
28 eingeführt werden – wie wird dieses Problem angegangen?

29 **Prof. Korn:** Das Problem hängt stark von den Personen in Entscheidungspositionen ab. Auch
30 sie träume davon, dass der Bologna-Prozess so funktioniert, wie er geplant ist. Laut Lissabon-
31 Konvention müssen Anrechnungen gewährleistet sein, aber in der Umsetzung klappt das oft
32 nicht. Selbst Verwaltungsgerichte können das nicht konsequent durchsetzen. Häufig herrscht

1 auch bei den Professor*innen das Denken: „So gut wie bei uns geht es (*Anm. d. Red.:*
2 *Lehrveranstaltungen*) nirgendwo anders, also können Sie das woanders nicht belegen.“ Dieses
3 Mindset blockiert Fortschritte.

4 Die feste Vernetzung innerhalb der Allianz soll helfen, solche Blockaden zu überwinden.
5 Durch die strukturierte Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten wird es einfacher,
6 Anrechnungen konsequent umzusetzen. Der European Degree unterstützt diesen Prozess
7 zusätzlich, indem er das Mindset im Umgang mit Anrechnungen verändert. Das ist für mich
8 ein vorrangiges Ziel. Sie arbeiten außerdem viel mit Brüssel zusammen, um dafür zu sorgen,
9 dass Studium weiterhin ein freier Bildungsprozess bleibt. Ein positiver Nebeneffekt dieser
10 Arbeit sind die spannenden Forschungsfragen, die sich daraus ergeben. Sie lädt alle dazu ein,
11 sich zu engagieren – es werden immer Menschen gesucht, die bei solchen Projekten
12 mitwirken möchten.

13 *Um 19:01 verkündet der StuPa-Vorstand eine 5-minütige Pause.*

14 *Um 19:07 geht es weiter.*

15

16 **TOP 5: Austausch zu Konsequenzen der Buchführung der letzten vier Jahre**

17 **StuPa-Vorstand:** Sie haben vor Weihnachten eine E-Mail verschickt, in der wir das Ziel
18 eines konstruktiven Austauschs betont haben, um zukünftige Probleme besser zu verhindern.
19 Sie möchten betonen, dass nun der Ort für ein offenes Gespräch ist.

20 **Cameron:** Schlägt vor, dass der AStA-Vorstand dazu Stellung bezieht und die Geschehnisse
21 grob zusammenfasst. Insbesondere im Hinblick darauf, dass der Bereich Finanzen heute nicht
22 vertreten ist.

23 **Armin:** Ist überrascht, dass diese Informationen in diesem Umfang durchgesickert sind. Der
24 Bereich Finanzen hat im Verlauf der Angelegenheit Rücksprache mit einer Anwältin gehalten
25 und daraufhin ein Handeln entwickelt. Entscheidungen wurden auf dieser Grundlage
26 getroffen. Vorteilhaft ist, dass die Situation jetzt öffentlich ist – viele, die mit dem Geheimnis
27 leben mussten, empfinden das als Erleichterung.

28 **Christian:** Das Meiste ist bereits bekannt. Als Vorstand haben sie festgestellt, dass es über
29 einen Zeitraum von vier Jahren – seit der damalige Buchhalter tätig war – keine
30 ordnungsgemäße Buchführung gegeben hat. Diese Erkenntnis hat sie alle überrumpelt.

1 Viktoria und Ayla haben dies herausgefunden und gemeinsam beschlossen, eine Anwältin
2 aufzusuchen. Das Ergebnis war zunächst, die Angelegenheit nicht öffentlich zu machen.
3 Daraufhin wurde ein Krisentreffen abgehalten und Verschwiegenheitserklärungen
4 unterzeichnet, weshalb die letzte Sitzung so verlaufen ist, wie sie war. Dieser Zustand wurde
5 nun aufgehoben. Der aktuelle Stand ist: Die betreffende Person wurde fristlos gekündigt. Die
6 Buchführung für den Zeitraum 2020 bis 2024 wurde an eine Steuerberatung ausgelagert. Eine
7 neue Person soll ab dem 1. Februar 2025 die Position übernehmen. Die Bewerbungsphase ist
8 inzwischen abgeschlossen, und die Bewerbungsgespräche finden in dieser Woche statt.

9 **Niko:** Warum wurde das Problem eigentlich erst im November erkannt?

10 **Christian:** Gute Frage, die er in der Form nicht vollständig beantworten kann, da er erst seit
11 einem Monat im Amt ist. Ein Fehler war sicherlich das Homeoffice – die betreffende Person
12 war viel zu Hause und wurde dabei nicht ausreichend kontrolliert. Jetzt geht es darum, die
13 Situation aufzuarbeiten und Strukturen zu schaffen, damit so etwas in Zukunft nicht mehr
14 passieren kann. Allerdings stellt sich auch die Frage, wie zuvor Haushalte ohne Buchführung
15 aufgestellt werden konnten.

16 **Armin:** Das Problem ist durch eine anstehende Prüfung des Finanzamts aufgefallen. Dafür
17 hätten entsprechende Unterlagen bereitgestellt werden müssen. Da solche Prüfungen in den
18 letzten Jahren nicht stattgefunden haben, wurde das Problem auch nicht früher bemerkt. Die
19 Buchführung lag im Aufgabenbereich des Buchhalters und nicht beim Finanzreferat. Es
20 herrschte Vertrauen in den Buchhalter, doch dieses Vertrauen wurde missbraucht.

21 **Leonard:** Anekdotisch kann er von früheren Jahren erzählen: Es wurden immer nur Zahlen
22 weitergegeben, aber nie Bilanzen oder Einblicke ins Buchhaltungsprogramm. Das Vertrauen
23 war da – man dachte: „Er gibt mir die Zahlen, dann arbeite ich damit.“ Viele im Finanzreferat
24 sind ohne tiefgehende Kenntnisse in dieses Amt gekommen. Die Person hat es geschickt
25 geschafft, die Zahlen nicht zeigen zu müssen. Nach seinem Eindruck vermutet das
26 Finanzreferat kein riesiges finanzielles Loch. Vielleicht gibt es Unstimmigkeiten bei manchen
27 Beträgen, aber das muss genauer geprüft werden.

28 **Nikodem:** Wer trägt die Verantwortung? War das nicht fahrlässiges Verhalten des
29 Finanzvorstands?

30 **Leonard:** Der Finanzvorstand hat nicht fahrlässig gehandelt. Für die Zukunft sollte jedoch
31 daran gedacht werden, dass die Personen, die in solche Ämter gewählt werden, häufig nicht

1 über grundlegende Kenntnisse in Buchhaltung verfügen, deshalb müssen bessere
2 Kontrollmechanismen eingeführt werden, sodass man sich nicht nur auf Aussagen verlassen
3 muss. Aktuell liegt die Wissenshierarchie bei der Buchhaltung, und dies muss geändert
4 werden.

5 **Marlene:** Es ist falsch, dass hier im Parlament so gleichgültig darauf reagiert wird. Vielleicht
6 sollte dieses Thema auch in der FSK besprochen werden. Sie dankt für das Kontextualisieren.
7 Der AStA-Vorstand kann aber nicht einfach tun, was er will – solche Themen müssen hier
8 diskutiert werden.

9 **Simon:** Er sagt, dass der RPA auch hätte kontrollieren müssen. In dem Jahr, in dem er im Amt
10 war, gab es jedoch Kommunikationsprobleme mit der Buchhaltung. Es war schwierig, die
11 Buchhaltung zu erreichen.

12 **Marlene:** Wie kann garantiert werden, dass solche Probleme in Zukunft nicht mehr auftreten?

13 **Jan:** Als Angehöriger der 20.000 Studierenden muss er sagen, dass er nichts davon halte, die
14 Verantwortung einfach weiterzuschieben. Es ist Aufgabe des StuPa, den AStA zu
15 kontrollieren. Der AStA-Vorstand kann nicht garantieren, dass alle Mitglieder Experten in
16 Buchhaltung sind. Aber die Tatsache, die Buchhaltung nicht zu hinterfragen, entbindet den
17 Vorstand nicht von seiner Verantwortung. Eine weitere Frage: Welche Kosten sind bereits
18 entstanden? Der Anwalt beispielsweise – kann jemand dazu etwas sagen? Denn auch dies
19 verursacht Kosten.

20 **Christian:** In den vergangenen Jahren ist zu wenig passiert. Es kann nicht einfach blind
21 darauf vertraut werden. Jetzt muss der aktuelle Vorstand genau kontrollieren, da er die
22 Personalverantwortung trägt. Es geht darum, jetzt Klarheit zu schaffen. Bei den Kosten lässt
23 sich nur eine grobe Schätzung abgeben. Die Steuerberatung wird in einem Bereich zwischen
24 10.000 und 25.000 Euro liegen. Die Kosten für die letzten fünf Jahre und den Jahresabschluss
25 müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Die Situation ist bescheiden.

26 **Cameron:** Vor Weihnachten hat er eine E-Mail geschickt. Er bedauert, dass der
27 Finanzvorstand nicht anwesend ist. Dieser wurde aufgefordert, hier zu sein. Die
28 Prioritätensetzung ist bedenklich. Lösungsorientiertes Denken ist gut, aber ein wichtiger
29 Punkt bleibt: Wie gehen wir mit diesem Vorfall um? Er ist kein Fan davon, einer Person die
30 alleinige Verantwortung zuzuschieben. Es ist nicht zu erklären, dass solche Dinge erst jetzt
31 auffallen. Der Schritt, einen Anwalt einzubeziehen, war richtig, aber es wurde zu lange

1 verschwiegen. Die Kontrollfunktion des StuPa muss hier stärker betont werden. In der E-
2 Mail-Antwort vom Finanzvorstand wurden alle Vorwürfe zurückgeworfen, was er als
3 unpassend empfindet. Der Finanzvorstand beruft sich auf den Anwalt, was angesichts des
4 enormen öffentlichen Interesses problematisch ist. Es sollten weniger die
5 Persönlichkeitsrechte des Buchhalters im Mittelpunkt stehen. Darüber zu sprechen, ohne den
6 Buchhalter in den Dreck zu ziehen, ist entscheidend. Wie mit den Konsequenzen umgegangen
7 wird, muss ebenfalls bereits besprochen werden. Die E-Mail des Finanzvorstands zur $\frac{1}{12}$ -
8 Regel wirkte hämisch und wurde der Situation nicht gerecht. Der Umgang mit der Sache
9 erscheint bedenklich. In der FSK-Sitzung war deutlich, dass die Angaben des Finanzvorstands
10 Verwirrung stifteten und teilweise auch Wut auslösten. Viktoria hatte in diesem Moment nicht
11 ihrer Rolle als Finanzvorstand entsprochen und sich zu belustigten Ausführungen hinreißen
12 lassen. Auch wenn es rechtliche Unsicherheiten gibt, wurde es dem Parlament nicht gerecht..

13 **Leonard (als StuPa-Vorstand):** Die Frage, was schwerer wiegt – der Schutz des
14 Arbeitnehmers oder die Auskunftspflicht – hat der StuPa-Vorstand mit der Rechtsabteilung
15 besprochen. Die Rechtsabteilung betont, dass das Personalrecht und die Rechte des
16 Arbeitnehmers Vorrang haben, allerdings nicht dauerhaft. Die Rechtsabteilung der Universität
17 hat versichert, dass sie rechtlich korrekt gehandelt wurde. Ein Antrag kann bei der
18 Universitäts-Rechtsabteilung gestellt werden, und sie würden auch prüfen, ob alles
19 rechtmäßig war. Dies sollte nicht im StuPa diskutiert werden, sondern durch die
20 Rechtsabteilung geklärt werden. Es ist nicht mal zwei Monate her, seit die Situation
21 aufgetreten ist.¹

22 **Nikodem:** Zieht zurück.

23 **Marlene:** Zieht zurück.

24 **Dominik:** Es ist nicht zielführend, diese Diskussion hier zu führen. Seine Fachschaft möchte
25 jedoch einen Antrag in der FSK stellen, um das Thema einzubringen. Der Haushalt ist eine
26 Sache der Sachpolitik, nicht der Parteipolitik. Die Frage ist, warum die Fachschaften so wenig

1 1 Anmerkung Dr. Rainer Viergutz (Rechtsabteilung UMR), E-Mail vom 24.01.25: „es ist nicht entscheidend,
2 aber ich möchte darauf hinweisen, dass die Rechtsabteilung nur gesagt hat, dass bis zur Klärung des gesamten
3 Sachverhalts der Datenschutz zugunsten des beschuldigten Mitarbeiters überwiegt. Es wurde empfohlen, sich
4 anwaltlich beraten zu lassen. Es sollte aufgearbeitet werden, warum der Rechnungsprüfungsausschuss die
5 Buchhaltung nicht stichprobenartig gesichtet hat.“

1 Einfluss auf den Haushalt haben. Es sollte nicht nur ein prüfendes Gremium geben, sondern
2 auch eines, das ein Mitspracherecht hat.

3 **Samuel:** Eine Frage an den Vorstand: Welche Konsequenzen und Maßnahmen wurden
4 ergriffen? Es wurde erwähnt, dass das Problem mit dem Homeoffice zusammenhängt. Gibt es
5 Überlegungen, wie dies zukünftig verhindert werden kann?

6 **Armin:** Das Homeoffice soll reduziert werden. Bisher lag der Anteil bei 60 %, aber nach
7 einem Teammeeting wurde sich gewünscht, es auf maximal 50 % zu begrenzen. Es wird
8 zudem mehr Präsenz im AStA geben. Insbesondere im Geschäftszimmer, das eine wichtige
9 Verteilerfunktion hat, soll dies sichergestellt werden.

10 **Christian:** Die Arbeit wird stärker kontrolliert. Dazu gehört, regelmäßig das
11 Buchhaltungssystem zu überprüfen und auch der RPA wird intensiver einbezogen. Bei der
12 Erstellung des Haushalts wird ebenfalls genau geschaut, wie die Zahlen aussehen.

13 **Samuel:** Könnte man Dokumente ausschließlich im AStA aufbewahren und einsehen? Oder
14 eine zeitliche Begrenzung für deren Verfügbarkeit einführen?

15 **Christian:** Es ist wichtig, dass die Arbeit von zuhause aus ermöglicht wird, da dies zeitgemäß
16 ist. Allerdings muss sie eingeschränkt werden, um sicherzustellen, dass sie nicht ausgenutzt
17 werden kann.

18 **Armin:** Der Ort der Unterlagen war nicht der Grund für die fehlenden Buchungen.

19 **Simon:** Ein RPA-orientierter Lösungsansatz könnte hilfreich sein. Ist es arbeitsrechtlich
20 möglich, dass die Buchhaltung verpflichtet wird, auf Mails zu antworten? Kann der RPA
21 Einsicht erzwingen?

22 **Armin:** Der AStA-Vorstand kann Anweisungen geben, der RPA jedoch nicht direkt.

23 **Simon:** Wäre es möglich, eine solche Regelung in die Satzung aufzunehmen, um sie als Teil
24 der Wissensweitergabe zu verankern? Die Kritik an Viktoria kann er außerdem
25 nachvollziehen, aber es sollte angemerkt werden, dass ihr Verhalten nicht speziell auf dieses
26 Thema zurückzuführen ist. Vielmehr verhält sie sich bei vielen Themen so, wie es in der FSK
27 bereits kritisiert wurde. Es war also keine absichtliche Reaktion in Bezug auf dieses
28 spezifische Thema.

29 **Jan:** Es reicht nicht aus zu sagen, jemand sei eben so, wie er ist – manchmal müssen
30 Antworten eingefordert werden. Parlamentarier*innen haben ein Recht darauf, dass ihre

1 Fragen beantwortet werden. Dabei geht es nicht um Listen- oder Parteipolitik. Die Uni-
2 Rechtsabteilung wird hier als eine Art oberste heilige Instanz dargestellt, aber das kommt
3 natürlich auf die Fragestellung an. Wurde die Frage mündlich oder schriftlich gestellt? Das
4 macht einen Unterschied in der Art, wie geantwortet wurde. Es ist wichtig, zwischen
5 Arbeitnehmerrechten und dem öffentlichen Interesse abzuwägen. Arbeitnehmerrechte müssen
6 geschützt werden, aber ein Teil der Fragen muss beantwortet werden. Die Antworten können
7 je nach Fragestellung differenzieren.

8 **Zö:** Leo hat deutlich gemacht, dass es sich um die „Meinung“ der Rechtsabteilung handelt.

9 **Nikodem:** Wer hat die Prüfung durch das Finanzamt aufgeschoben?

10 **Christian:** Das kann ich nicht beantworten, da das vor meiner Amtszeit geschah.

11 **Armin:** Wir müssen das noch prüfen.

12 **Leonard:** Zu Jans Aussage: Es wurde erwähnt, dass rechtmäßig gehandelt wurde, aber auf
13 Antrag könnte eine formelle Prüfung erfolgen und die Rechtmäßigkeit bestätigt werden.
14 Daraus schließt er die Zustimmung, die er vorhin bereits kommuniziert habe.

15 **Christian:** Zum Thema RPA: Die Kommunikationsprobleme der Buchhaltung sind bereits
16 angesprochen worden. Der ehemalige Vorstand hat mitgeteilt, dass es Fälle gab, in denen die
17 Buchhaltung sehr spät antwortete, beispielsweise mit der Begründung, dass er im Urlaub sei.
18 Der AStA-Vorstand muss informiert werden, wenn es Probleme mit der Buchhaltung gibt,
19 damit entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können. Es hat sich jedoch das Muster
20 gezeigt, dass die Buchhaltung selbst den Termin der Prüfung verschoben hat.

21 **Lara:** Wurde die Prüfung tatsächlich verschoben? Ich dachte, sie findet alle vier Jahre oder in
22 einem ähnlichen Rhythmus statt?

23 **Christian:** Die Lohnsteuerprüfung stand gerade an, wird sich jetzt aber nochmal verschieben,
24 weil es momentan nichts gibt, das geprüft werden kann.

25 **Lara:** Als StuPa-Vorstand wurden auch Gespräche geführt und die Information erhalten, dass
26 die Prüfung erst jetzt anstand. Ihr werdet ja auch bei den Bewerbungsgesprächen dabei sein.
27 Wie wird dieser Prozess begleitet, um sicherzustellen, dass es in Zukunft besser läuft?

28 **Christian:** Der Fokus wird auf einer besseren Kommunikation mit der neuen Person liegen.
29 Zusätzliche Auflagen zu machen, würde einem unnötigen Generalverdacht gleichkommen.

1 **Lara:** Könnte das Studierendenparlament regelmäßig Bilanzen einsehen, zum Beispiel vor
2 der Beschlussfassung des Haushalts?

3 **Christian:** Darauf habe ich derzeit keine Antwort. Ich werde die Frage an den Finanzvorstand
4 weiterleiten.

5 **Cameron:** Es ist ein guter Vorschlag, das von der Rechtsabteilung prüfen zu lassen. Wenn der
6 AStA dadurch in ernsthafte rechtliche Schwierigkeiten geraten wäre, würde er keinen Vorwurf
7 erheben. Er hatte jedoch einen Antrag eingebracht, der dazu dienen sollte, das Thema
8 aufzuklären. Er fragt sich, ob der Verdacht in diesem Rahmen überhaupt aufgekommen wäre.
9 Warum wird der Punkt zur Kontrollfunktion des StuPa nicht näher beleuchtet? Wir sollten uns
10 Gedanken darüber machen, ob wir in unserer Kontrollfunktion behindert wurden. Er findet
11 das Vorgehen nach wie vor problematisch.

12 **Leonard:** Wie war euer Eindruck – wollte der Finanzvorstand die Situation mitteilen, oder
13 gab es den Versuch, die Angelegenheit zu verheimlichen?

14 **Armin:** Wir haben von der Situation erst einen Tag nach der Feststellung erfahren. Der
15 Finanzvorstand hatte den Kontakt zur Anwältin aufgenommen und Vorschläge gemacht, wie
16 weiter vorgegangen werden sollte. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt einfach Vertrauen in den
17 Finanzvorstand.

18 **Christian:** Der StuPa-Vorstand, der FSK-Vorstand und wir wurden gleichzeitig informiert. Zu
19 diesem Zeitpunkt hatten Ayla und Viktoria bereits einen Termin mit der Anwältin vereinbart.
20 Wir wurden über das Thema und die Verschwiegenheitspflicht in Kenntnis gesetzt. Von
21 unserer Seite bestand der Wunsch, die Angelegenheit so schnell wie möglich öffentlich zu
22 machen. Wir haben uns auf Ayla und Viktoria verlassen. Sie haben gesagt, dass sie es
23 schnellstmöglich offenlegen möchten, aber ich kann natürlich nicht in deren Köpfe schauen.

24 **Jan:** Unabhängig von den beteiligten Personen ist es sinnvoller, sich die relevanten
25 Informationen eigenständig noch einmal bestätigen zu lassen. Es liegt in der Verantwortung
26 aller, besonders wenn es um das Geld der Studierenden geht. Ihr verwaltet schließlich das
27 Geld der Studierendenschaft. Lara hat bereits gute Vorschläge gemacht, wie eine einfachere
28 Kontrolle möglich wäre. Der AStA-Vorstand könnte zum Beispiel einmal im Monat direkt bei
29 der Buchhaltung nachfragen. So einfach könnte es umgesetzt werden.

1 **Cameron:** Rückfrage an den AStA-Vorstand: Hattet ihr bei der letzten StuPa-Sitzung den
2 Wunsch oder das Gefühl, dass der Sachzusammenhang hätte veröffentlicht werden sollen?
3 Hättet ihr es zu diesem Zeitpunkt für möglich gehalten, die Informationen offenzulegen?

4 **Christian:** Das ist eine rechtliche Einschätzung, bei der mir die Expertise fehlt. Klar, ich
5 studiere Jura, aber ich bin kein Fachjurist. Meiner Einschätzung nach wäre es rechtlich
6 notwendig gewesen, die Informationen zu veröffentlichen. Laut Anwältin – oder zumindest
7 dem, was der Finanzvorstand gesagt hat – war das allerdings nicht der Fall. Natürlich hätten
8 wir uns das auch noch einmal selbst bestätigen lassen können.

9 **Armin:** Wir hatten vor der letzten Sitzung ein Gespräch mit der Rechtsabteilung, die uns
10 mitgeteilt hat, dass wir die Informationen hätten veröffentlichen können.

11 **Jan:** Mindestens die Information, dass die Buchhaltung nicht stattgefunden hat, hätte man
12 dem Parlament mitteilen müssen.

13 **Moritz:** Zur Transparenz: Ich bin ehemaliger allgemeiner AStA-Vorstand. Ich bin erstaunt,
14 mit welcher Selbstsicherheit hier behauptet wird, der Finanzvorstand habe die rechtliche
15 Situation fahrlässig wahrgenommen. Sie waren bei Anwältinnen, die ihnen Ratschläge
16 gegeben haben. Es wäre eine Katastrophe gewesen, wenn sich ein Finanzvorstand gegen die
17 Einschätzung von Anwältinnen gestellt und das StuPa informiert hätte. Abgesehen von dem
18 Gespräch, das Armin erwähnt hat, hat niemand infrage gestellt, ob das Vorgehen rechtlich
19 zulässig war.

20 Aus der bloßen Aussage, dass die Buchhaltung nicht stattgefunden hat, hätte man direkt auf
21 die zuständige Person schließen können. Das hätte die Persönlichkeitsrechte dieser Person
22 massiv eingeschränkt. Der AStA ist Arbeitgeber und hat die Pflicht, Arbeitnehmerrechte zu
23 wahren. Diese über Bord zu werfen, nur weil man persönlich glaubt, dass es rechtlich möglich
24 ist, ist keine Option. Andernfalls hätte der AStA-Vorstand am Ende weitaus höhere Kosten zu
25 tragen als die 25.000 Euro, um die es derzeit geht.

26

27 **TOP 6 Zweite, dritte Lesung Änderung der Härtefallordnung (59-046)**

28 *Zweite Lesung:*

29 *Änderungsantrag durch die Antragssteller*innen liegt vor. Änderung: „Die Höhe der*
30 *solidarischen Rückerstattung beträgt in diesem Fall 8€ zzgl. 50% des DB-Fernverkehrs.“*

1 **Armin:** Stellt Beispiele vor, wie es Personen ergeht, die den sogenannten „Fulda-Brief“
2 erhalten haben. Nach der letzten Sitzung wurde aus der eigenen Liste vorgeworfen, dass er die
3 Situation überdramatisiert dargestellt wurde. Hinweise von Dominik und Lara aus der letzten
4 Sitzung wurden aufgenommen und Änderungen in den Antrag eingefügt. Außerdem ist aus
5 der Semesterticketumfrage ersichtlich, dass Fulda 287-mal erwähnt wurde – weitaus häufiger
6 als andere Städte. Es zeigt, wie wichtig das Thema für die Studierendenschaft ist. Das
7 Verkehrsreferat hat den eingeschränkten Handlungsspielraum verdeutlicht. Im Antrag wird ein
8 Festbetrag von 8 Euro plus 50% des Fernverkehrs vorgeschlagen. Die 8 Euro ergeben sich aus
9 der Hälfte des Beitrags abzüglich Härtefallregelung und fzs-Beitrag.

10 **Luise:** Geht die Regelung mit den 50% darauf zurück, dass man nur bis Kassel mit dem ICE
11 fahren kann und dann keinen Anschluss nach Fulda hat?

12 **Armin:** Die 50% sind ein realistischer Kompromiss. Es stimmt, man kann das Ticket
13 theoretisch nutzen, aber praktisch hat man in Fulda keinen Nutzen davon, da die Verbindung
14 zwischen Fulda und Marburg kompliziert ist. Das Szenario, in dem es einen echten Vorteil
15 bringt, ist schwer zu erkennen. Gleichzeitig wollten wir den Härtefall-Euro nicht zu stark
16 belasten. Es ist ein Kompromiss, mit dem hoffentlich alle gut leben können.

17 **Lara:** Warum haben Personen aus eurer Liste gesagt, dass das Thema dramatisiert dargestellt
18 wurde?

19 **Armin:** Diese Frage musst du den Personen selbst stellen. Wir gehen an Themen
20 grundsätzlich ergebnisoffen heran, und dieses Thema hat sich mittlerweile gelöst.

21 **Cameron:** Wir haben uns Gedanken gemacht, was ein fairer Betrag ist. Es sind 39,50 Euro.
22 Wenn man den Betrag weiter senkt, würde es sich vielleicht nicht mehr lohnen, den Antrag zu
23 stellen. Im Vergleich zu einem „richtigen“ Härtefall (238,80 Euro) ist das relativ wenig. Sechs
24 Studierende aus Fulda entsprechen etwa den Kosten eines Härtefalls.

25 **Armin:** Er übernimmt seine Änderung.

26 Keine weiteren Änderungsanträge.

27 *Dritte Lesung:*

28 Abstimmung:

29 *Der Antrag wurde einstimmig mit 29 Stimmen angenommen.*

1 **TOP 7 Austausch zu mögliche Funktion und Ziele der Stud. VP-Position**

2 **Lara:** Seit dem 2. Januar ist bekannt, wer aufgestellt ist, und sie kandidiert für die Stelle der
3 studentischen Vizepräsidentin. Wir können offen darüber austauschen, was das Parlament und
4 wir selbst dazu denken. Wir können über den Demokratisierungsprozess sprechen. In
5 Deutschland gibt es sehr wenige Stellen dieser Art und die Aufgaben sind noch nicht genau
6 definiert – auch die finanziellen Mittel und der Arbeitsplatz sind nicht bekannt. Sie hat Ideen:
7 Sie möchte herausfinden, in welchen der 12 Gremien, in denen sie sitzt, sie noch weiterhin
8 teilnehmen kann. Sie geht als Studentin ins Präsidium und ist keine studentische Vertretung
9 im Präsidium. Sie möchte weiterhin so viele Gremien wie möglich besuchen. Ein Thema, das
10 sie einbringen möchte, ist zum Beispiel die Situation in Fulda – das wäre ihr nicht eingefallen,
11 wenn ich nicht im StuPa wäre. Sie möchte mit den Referent*innen sprechen und
12 Einzelgespräche mit den Listen führen. Sie habe eine volle Stimme im Präsidium, also muss
13 man schauen, wie freies Arbeiten möglich ist oder ob man überstimmt wird. Am Anfang wird
14 es vor allem darum gehen, das Amt zu etablieren. Langfristig sieht sie den sozialen Zugang
15 zum Studium als ein sehr wichtiges Thema, besonders für sie als Arbeiter*innenkind. Ein
16 sozialer oder Solidaritätsfonds für hohe Semesterbeiträge ist für sie eine sinnvolle Idee. Dieser
17 soll nicht von den Studierenden finanziert werden, sondern beispielsweise durch Alumni oder
18 Unternehmen. Auch weil der Semesterbeitrag nicht sinken wird, wird es immer schwieriger,
19 damit umzugehen. Das Thema „sozialer Zugang“ beinhaltet natürlich auch Themen wie
20 Barrierefreiheit. Diese Themen würde sie dann nach der Amtszeit gerne an die nächste Person
21 übergeben. Der aktuelle Auswahlprozess ist nach wie vor eher undemokratisch. Sie hat sich
22 nicht ausgesucht, in dieser Position zu sein oder undemokratisch gewählt zu werden. Sie steht
23 im Austausch mit dem Studierendenprorektor in Greifswald. Sie macht den Vorschlag,
24 angelehnt an das Verfahren in Greifswald, dass das StuPa eine Kandidat*innenliste erstellt,
25 die dann an den*die Präsident*in weitergegeben wird. Es sollte eine Ausschreibung geben,
26 auf die sich geeignete Kandidat*innen bewerben können. Die Details könnten dann im StuPa
27 besprochen und festgelegt werden. Sie möchte diese Idee auch ins Präsidium bringen und
28 damit eine Entscheidung durch die Studierendenschaft ermöglichen.

29 **Jan:** Ergänzung: Die studentischen Senator*innen sind im Gespräch, das Thema auch im
30 Senat vorzubringen. Das Problem ist die Grundordnung der Uni. Momentan ist es sehr
31 undemokratisch, dass der Präsident nicht einmal ein Gespräch mit den studentischen
32 Senator*innen geführt hat. Es ist ungerecht, dass 20.000 Studierende nur über die drei
33 Senator*innen ihr Wahlrecht ausüben können, während die anderen mehr Stimmen für

1 weniger Personen vertreten. Es ist absurd, dass das eigentliche Wahlgremium nicht einmal die
2 Person auswählen kann, die sie wählen wollen. Unabhängig von der Person des Präsidenten,
3 der Amtsinhaber entscheidet, wer gewählt werden kann. So sollten Wahlen heutzutage nicht
4 ablaufen. Das hat nichts mit Lara zu tun. Der Senat kann die Person nur bestätigen oder
5 ablehnen, aber wir wollen Änderungen einbringen. Für die jetzige Wahl lässt sich da jedoch
6 nichts mehr ändern.

7 **Armin:** Mir ist nicht klar, wie man es schaffen will, wenn es nicht mit dem HessHG vereinbar
8 ist.

9 **Lara:** Es ist unsere Entscheidung, eine Empfehlung an das Präsidium zu geben. Optimal wäre
10 es, wenn im Präsidium von jeder Statusgruppe ein Mitglied vertreten ist, das aus dem Senat
11 vorgeschlagen wird. Aber der Vorschlag mit einer Kandidat*innenliste ist
12 grundordnungskonform. Der Präsident kann sich immernoch darüber hinwegsetzen.

13 **Cameron:** Das ist ein guter Vorschlag mit der Liste. Man muss sich natürlich auf den
14 Präsidenten verlassen, da er laut Gesetz die Kompetenz hat. Wie schätzt ihr den Präsidenten
15 bzw. das Präsidium ein? Ist das ein Gentleman Agreement?

16 **Lara:** Ich denke schon, dass auf Vorschläge durch das StuPa eingegangen werden kann. Er
17 kann die Kompetenzen aller potenziellen Personen nicht kenne. Das Präsidium kennt nicht
18 alle aktiven Leute, besonders nicht diejenigen, die in Fachschaften aktiv sind. Es sollte nach
19 Kompetenzen und nicht nach persönlicher Bekanntschaft gehen. Ich denke nicht, dass hier
20 Vetternwirtschaft betrieben wird, aber ich kann keine Garantie dafür geben.

21 **Jan:** Er ist sich unsicher, ob es grundordnungskonform ist oder nicht. Durch die aktuelle
22 Rechtslage könnte eine Person rausgepickt werden, mit der der Präsident gut
23 zusammenarbeiten kann. In anderen Fällen haben mehrere Gremien das Vorschlagsrecht. Hier
24 muss eine Grundsatzdiskussion geführt werden. Es ist wichtig, dass nicht nur die
25 Senator*innen im Senat anwesend sind. Wir haben beim Präsidenten deutliche Kritik
26 vorgebracht. Es muss klargemacht werden: Der Präsident darf nicht sagen, dass er das Amt
27 unbesetzt lassen kann. Es ist keine studentische Vertretung im Sinne von einer Wahl durch alle
28 Studierenden. Es ist nur eine Person, die die Eigenschaft eines Studierenden hat und im
29 Präsidium sitzt. Das Label „studentische Vizepräsident*in“ wird vergeben, aber die Person
30 vertritt nicht alle Studierenden. Die demokratische Legitimationskette ist nicht gegeben.

31 **Lara:** Wir können durch Vorschlagslisten entgegenwirken, dass das Amt unbesetzt bleibt.

1 **Lex (als FSK-Vorständ*in):** Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit dem FSK-Vorstand
2 vor?

3 **Lara:** Ich hoffe auf einen engen Austausch. Ich möchte bei FSK-Sitzungen dabei sein,
4 Treffen abhalten und die Belange der Fachschaften mitbekommen. Der FSK-Vorstand kann
5 gerne sagen, wie er sich die Zusammenarbeit vorstellt.

6 **Leonard:** Nächste Woche gibt es eine Änderung der Grundordnung im Senat. Gibt es
7 Unterstützung?

8 **Jan:** Er war überrascht, als ich erfahren habe, dass die Stelle überhaupt geschaffen werden
9 soll. Wir haben einen Antrag gestellt, der vermutlich so nicht angenommen wird. Es gibt einen
10 Satz, der da eingefügt werden soll. Die Vorlage für diesen Satz wurde heute vom Präsidium
11 verschickt. Wir könnten einen Änderungsantrag stellen, dass die Besetzung der studentischen
12 Position jährlich stattfinden muss. Wenn wir zu zweit im Senat sitzen, dann ist es wichtig,
13 dass der AStA-Vorstand, der FSK-Vorstand und auch andere Studierende dabei sind.

14 **Lara:** Die Grundordnungsänderung, die durch das Präsidium vorgeschlagen wird, ist mit dem
15 HMWK abgesprochen, da es über das HessHG hinausgeht. Das Ministerium wird das im
16 Anschluss direkt bestätigen. Also gibt es bestimmt die Möglichkeit, einen eigenen
17 Änderungsantrag einzubringen und ihn dann zurückzuziehen, wenn er sonst abgelehnt wird.
18 Um realistisch zu bleiben: was jetzt vorliegt, wird beschlossen.

19 **Jan:** Wir können es auch später einbringen. Wenn es so läuft, dass der Präsident sich etwas
20 vom HMWK absegnen lässt und wir sonst nichts vorschlagen können, dann ist das
21 undemokratisch, weil der Präsident sich damit beschäftigen muss, was der Senat will.

22 **Lara:** Der Senat kann auch was beschließen, was der Präsident nicht vorher mit dem
23 Ministerium abgesprochen hat. Die Grundordnung ist außerdem gerade in Überarbeitung.

24 **Cameron:** 1. Frage zur Amtszeit: Ein Jahr – würdest du es auch länger machen oder nur ein
25 Jahr maximal?

26 **Lara:** Nur ein Jahr, dann möchte ich mein Studium abschließen und promovieren. Es passt
27 gut in meinen Zeitplan, weil ich so noch Zeit für ein Mentoring bei der MARA habe und dann
28 promovieren kann. Ich wünsche mir eine gute Übergabe an die folgende Person. Aber man
29 sollte ja nie nie sagen.

1 **Cameron:** Der Prozess hat sich jetzt sehr schnell entwickelt. Überraschend. Ich habe es in der
2 letzten Sitzung erfahren. Ich denke, du fühlst dich geehrt, dass der Präsident dich
3 vorgeschlagen hat. Mehr Transparenz hätte Sinn ergeben. Wie stehst du zu diesem Prozess?
4 Hättest du dir eine Verzögerung gewünscht?

5 **Lara:** Eine Verschiebung ist leider wegen der Wahlordnung nicht möglich, weil es im
6 Wintersemester und in der Vorlesungszeit stattfinden muss. Vermutlich wäre durch eine
7 Verschiebung ein transparenterer Prozess möglich gewesen, deshalb hat sie auch darüber
8 nachgedacht, wie der kommunikative Prozess in Zukunft viel besser laufen kann.

9 **Cameron:** Wie kam der Präsident auf die Idee? War das vorher schon mal eine Idee? Hätten
10 wir da proaktiver vorgehen sollen?

11 **Lara:** Es war vermutlich kein Herzensprojekt von ihm. Aber die Forderung besteht schon seit
12 sehr langer Zeit von studentischer Seite. Es wird immer gefordert, wenn es auffällt, dass es
13 möglich ist. Was ihn jetzt bewegt hat, es zu machen, kann man nur spekulieren. Unser
14 Kanzler war selbst in Greifswald, also könnte das der Katalysator gewesen sein, aber das weiß
15 man nicht sicher.

16 **Jan:** Er hat durchaus seine Vorstellungen und Ideen. Kausalität und Korrelation sind
17 verschiedene Dinge. Uns ist aufgefallen: Der Präsident gehört einer bestimmten Partei an, die
18 an der Landesregierung beteiligt ist. Die Landesregierung muss Kürzungen rechtfertigen. Die
19 studentischen Senator*innen haben im Senat nicht ganz erfolglos agiert. Der Kanzler hat
20 durch die Argumentation von Lara und mir, also dem Präsidium, eine Niederlage erlitten. Vom
21 Senat gab es einen Beschluss, der dem Präsidium nicht gepasst hat. Dann wurde ein paar
22 Wochen später jemand rausgenommen und gefragt, ob er nicht Vizepräsident werden will. Es
23 gibt eine zeitliche Nähe, aber natürlich ist das alles wilde Spekulation. Außerdem ist der
24 Präsident innovativ.

25 *Es wird eine 10-minuten Pause gemacht.*

26 *25 Parlamentarier*innen sind noch da.*

27

28

29

1 **TOP 8 Wahlen und Entsendungen**

2 **8.1 AStA**

3 *Für den AStA liegen keine Bewerbungen vor.*

4

5 **8.2 Ausschüsse**

6 **8.2.1. Rechnungsprüfungsausschuss**

7 **Lara:** In der konstituierenden Sitzung wurde Shiva durch die Rosa Liste entsandt. Entsendet
8 werden können allerdings nur Personen aus der eigenen Liste, weshalb Shiva nicht hätte
9 entsandt werden dürfen. Die Rosa Liste wird gefragt, ob sie jemanden entsenden möchte. Zur
10 Wahl können allerdings alle Student*innen vorgeschlagen werden.

11 **Lex:** Nein, aber wir möchten Shiva zur Wahl vorschlagen.

12 Wahlergebnis:

13 *Shiva wird mit 22 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung gewählt. Shiva nimmt die Wahl an.*

14

15 **8.2.2. Ausschuss für Satzungen und Ordnungen**

16 **Lara:** Neu gegründete Ausschüsse dürfen nur gewählt werden, Mitglieder müssen daher neu
17 gewählt werden. Bisherige stehen gerade auf einem Wahlzettel. Der Ausschuss ist bereits
18 konstituiert, arbeitet aber als Arbeitsgruppe und Leo würde mit Lex als Vorstand die
19 bisherigen Sachen weiterführen mit den anderen, die gewählt werden.

20 **Lex:** Verständnisfrage: Stehe ich drauf?

21 **Lara:** Nein, denn du bist von der FSK gewählt.

22 **Leonard:** Sind gerade in der Überarbeitung der Wahlordnung, die nächste Sitzung
23 abgestimmt wird.

24 **Lara:** Jetzt Wahl zur Absicherung, damit keine Probleme entstehen.

25

26

27

1 Wahlergebnis:

2 *Eduardo wird mit 14 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen gewählt.*

3 *Lara wird mit 22 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.*

4 *Leonard wird mit 22 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.*

5 *Nikodem wird mit 16 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen gewählt.*

6 *Svea wird mit 22 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.*

7

8 **8.2.3 Wahlausschuss**

9 **Leonard:** Es sind mehrere Bewerbungen, die für den Punkt auf der Tagesordnung stehen,
10 zurückgezogen worden. Übrig bleibt 59-067.

11 59-067 ist nicht anwesend. Jan stellt ihn vor.

12 **Jan:** Blessed studiert einen Master im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und möchte die
13 Wahlgeschichte außergerichtlich klären.

14 Wahlergebnis:

15 *Blessed wird mit 0 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 16 Enthaltungen nicht gewählt.*

16 **8.2.4 Entsendung stellvertretendes Senatsmitglied EU-Peace**

17 Fabian schlägt sich vor. Es wird das weitere Verfahren geklärt, ob Entsendung oder Wahl. Es
18 wird gewählt.

19 Wahlergebnis:

20 *Fabian wird mit 25 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 0 Enthaltungen gewählt. Er nimmt die*
21 *Wahl an.*

22

23 **8.2.5 Weitere (59-061)**

24 **Cameron:** Stellt den Haushaltsausschuss vor und verweist auf die Ablehnung der Erhöhung
25 in der letzten Sitzung sowie die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen. Es müsse
26 irgendwo gekürzt werden, aber die Unabhängigen als größte Liste wollen nicht eigenständig
27 Entscheidungen treffen. Der Ausschuss solle genutzt werden, um listenübergreifend

1 gemeinsam Lösungen zu finden. Trotz unterschiedlicher Meinungen biete der Ausschuss eine
2 Plattform für Austausch.

3 **Lara:** Fragt, warum der Ausschuss auf drei Mitglieder beschränkt sei, ob nicht alle Listen
4 vertreten sein sollten.

5 **Samuel:** Erklärt, dass die Grenze nur eingeführt wurde, um die Bildung des Ausschusses
6 überhaupt sicherzustellen.

7 Die Listen schlagen alle jemanden vor, die anschließend zur Wahl stehen.

8 Wahlergebnis:

9 *Cameron (Unabhängige) wird mit 25 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.*

10 *Christian (RCDS) wird mit 17 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen gewählt.*

11 *Cedrik (LHG) wird mit 25 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.*

12 *Dominik (Jusos) wird mit 23 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen gewählt.*

13 *Leonard (Rosa Liste) wird mit 23 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.*

14 *Felix (SDS) wird mit 23 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.*

15

16 **TOP 9 Anträge**

17 Es hat sich viel verändert – es wurden die Anträge -60, -59, -54, -55, -64 zurückgezogen.

18

19 **59-047: Zentrales Umfragetool des AStAs**

20 **Cameron:** Es gab bereits eine Semesterticketumfrage, eine Sozialerhebung ist geplant, es
21 sollen die Rahmenbedingungen für die Zukunft festgehalten werden, wie Anonymität etc.
22 eingehalten werden können. Das Feedback von Robert (Referent Sozialerhebung) wurde
23 eingebaut, der den Antrag unterstützt. Dieser soll nicht der letzte Antrag zu diesem Thema
24 sein, es wird im nächsten StuPa berichtet. Es soll regelmäßige Regularien geben, die an den
25 Ilias-Kurs gebunden werden. Der Ilias-Kurs soll exklusiver gestaltet und nicht inflationär
26 verwendet werden. Ziel ist es, dass dieser Kurs unter Studierenden als wichtiger Ort für
27 Umfragen bekannt wird. Ergänzung zu Punkt 6: Die Verwaltung und Daten sollen durch den
28 AStA Vorstand erfolgen, wobei Administratorenrechte nicht fluktuieren sollten. Wenn
29 Referate Umfragen durchführen wollen, sollen die Rechte verteilt werden. Vom Verfahren her

1 ist dies sinnvoll. Für das Schalten von Umfragen ist ein Mandat des StuPa notwendig, dies
2 kann auch im Rahmen der Referate erfolgen. Ich sehe keine Gefahr, dass gute Umfragen und
3 motivierte Menschen ohne Mandat auskommen würden.

4 **Viktoria:** Zu Punkt 7, das Mandat ist ein bisschen umständlich; den AStA Ilias-Kurs soll das
5 Parlament verwalten, aber mit Mandaten. Wenn es ein Anliegen gibt, muss erst das StuPa ein
6 Mandat erteilen. Wie sieht das dann für das Verkehrsreferat aus?

7 **Cameron:** Das Verkehrsreferat hat jährlich ein Mandat, also sollte auch das Umfragetool
8 jährlich ein Mandat erhalten.

9 **Viktoria:** Wenn die mal etwas Außerordentliches machen wollen, wäre es umständlich, wenn
10 immer das Parlament einbezogen werden muss. Es heißt ja auch AStA Ilias-Kurs, warum
11 sollte nicht der AStA verwalten können?

12 **Armin:** Mein Gedanke ist, dass der AStA das Problem hat, eine Blase zu sein, und Studis
13 wissen nicht, wie Entscheidungen zustande kommen. Der Weg, aus diesem Dilemma
14 rauszukommen, ist, wieder mehr ins StuPa zu legen. Über das StuPa wird mehr berichtet, wie
15 zum Beispiel durch das Philipp Mag, und das sollte es wert sein, länger zu warten.

16 **Dominik:** Änderungsantrag zu Punkt 6: Im März soll das StuPa nicht verpflichtet sein, zu
17 tagen. Deshalb soll die Entscheidung dem AStA-Plenum, welches viel regelmäßiger tagt,
18 ermöglicht werden. Die Mitglieder des AStA-Plenums sollen dann die Administratorenrechte
19 verwalten.

20 **Cameron:** Der AStA Ilias-Kurs bietet sich an, aber gleichzeitig können auch andere
21 Umfrageplattformen genutzt werden. Die Verantwortung des AStA-Kurses soll es sein, eine
22 Plattform zu schaffen, auf der primär Umfragen, die relevant für das StuPa sind, gestellt
23 werden, aber auch andere Umfragen möglich sind. Studierende wissen dann, was sie
24 bekommen. Sollte das AStA-Plenum zustimmen, müsste man noch mehr ausloten.

25 **Dominik:** Teilweise tagen wir auch 8 Wochen nicht, daher sollte man Absprachen im AStA-
26 Plenum ermöglichen.

27 **Cameron:** Ich sehe die vorlesungsfreie Zeit nicht als Problem, Umfragen müssen nicht immer
28 akut sein. Das AStA-Plenum soll ein Werkzeug für das StuPa sein und freie Wege bieten, um
29 Umfragen zu schalten.

1 **Lara:** Wer macht Umfragen? Referate, nicht Parlamentarier*innen. Mandatiert werden sie
2 ihrer Ansicht nach bereits durch die Wahl. Philipp Mag berichtet auch, wenn der AStA-
3 Vorstand berichtet, also kann der Vorstand einfach von den Umfragen erzählen und es erreicht
4 genauso die Öffentlichkeit.

5 **Armin:** Es wird so getan, als würden wir Personen beschränken wollen.

6 **Lara:** Keine grundlegende Kritik an dem Antrag, ich unterstütze den Antrag. Nur ein
7 Vorschlag, wie ich denke, dass es besser funktionieren könnte.

8 **Leonard:** Hat der AStA-Vorstand Administrationsrechte, damit auch die Möglichkeit,
9 Mandate zu erteilen?

10 **Cameron:** Nein.

11 **Leonard:** Warum steht nicht der gesamte Vorstand im Antrag?

12 **Cameron:** War nicht so durchdacht. Er dachte, naja, der Finanzvorstand macht die Finanzen
13 und hat damit schon genug zu tun.

14 **Leonard:** Aber im allgemeinen Vorstand sind nur Christian und Armin.

15 **Cameron:** Er sieht die Implikationen, aber er hat sich noch keine Gedanken darüber gemacht.

16 **Leo:** Änderungsvorschlag: Allgemeiner Vorstand zu Alle im AStA-Vorstand. Außerdem
17 wurde der Begriff „Mandat“ genannt; wir haben den Begriff „Mandatsträger*innen“, eine
18 Verwendung des Begriffs wäre verwirrend. Also wäre Änderung der Formulierung sinnvoll.

19 **Cameron:** Gut, wir müssen überlegen, welcher Begriff da besser passt. Wenn man von
20 Beauftragung spricht, braucht es eine Zwei-Drittel-Mehrheit.

21 **Leo:** Es braucht eh eine Zwei-Drittel-Mehrheit, weil der Auftrag an den AStA geht.

22 **Dominik:** Armin, wir finden den Antrag auch sinnvoll, es gab eine Fehlkommunikation.
23 Zwischenschritte und Entbürokratisierung würden extra Schritte sparen.

24 **Marlene:** Es ist gut, das im StuPa zu besprechen, weil nicht alle Teil des AStA-Plenums sind,
25 so wie z.B. das Verkehrsreferat.

26 **Dominik:** Das Verkehrsreferat ist nicht im AStA-Plenum.

27 **Marlene:** Das war ein schlechtes Beispiel. Hier sollten jedoch die wichtigsten Umfragen
28 besprochen werden.

- 1 **Cameron:** Er wollte eigentlich gerade etwas sagen, hat es aber vergessen.
- 2 **Simon:** Frage zur jährlichen Umfrage zum Semesterticket: Ist das wirklich nötig? Werden
3 dann nicht immer weniger Leute teilnehmen?
- 4 **Cameron:** Er versteht den Gedanken. Aber Verkehr polarisiert, die FSK hat ja bereits eine
5 Rüge an das StuPa verteilt. Er findet, die Emanzipation der Studierenden wird durch
6 regelmäßige Umfragen gefördert. Die Umfrage wurde begrüßt, aber natürlich könnte es
7 inflationär werden. Wir wollen unser Versprechen einhalten und der Studierendenschaft
8 entgegenkommen. Was er vorher sagen wollte, weiß er leider nicht mehr.
- 9 **Leonard:** Es ist gerade eh niemand anderes auf der Redeliste.
- 10 **Cameron:** Achso doch: Lara, nicht nur Referate machen Umfragen. Auch StuPa-Mitglieder
11 oder auch Ausschüsse. Ein Thema, bei dem so eine Umfrage dann hätte durchgeführt werden
12 können, wäre die für den Vorschlag vom RCDS für das KulturTicket Sport.
- 13 **Lara:** Für mich ist Folgendes realistischer: Nämlich, dass die Referate eher beauftragt
14 werden, als dass einzelne Parlamentarier*innen so Umfragen durchführen.
- 15 **Cameron:** Ich sehe das StuPa in dem Punkt eher als Vermittler und finde, dass der Prozess
16 gehemmt würde, wenn er im AStA-Vorstand läge.
- 17 **Fabian:** Wir haben bisher immer bis 24 Uhr getagt, vielleicht hilft die Debatte hier nicht, um
18 weiterzukommen.
- 19 **Samuel:** wir haben in den letzten Sitzungen und auch heute viele große Themen besprochen,
20 daher sehe ich es nicht als negativen Punkt, dass die Sitzungen momentan auch länger dauern.
21 Wie häufig kommt die umfrage nicht sicher, anfrage möglichkeit gegeben
- 22 **Armin:** Ich bleibe auch dabei, dass es uns die Diskussion wert sein sollte. Auch ist für die
23 Länge einer Sitzung nicht die Anzahl der Tagesordnungspunkte relevant, sondern die
24 Bearbeitung dieser.
- 25 *GO-Antrag von Christian auf Schließung der Redner*innenliste nach drei Wortbeiträgen.*
- 26 **Leonard:** Da keine Gegenrede erfolgt wird der GO-Antrag angenommen, daher nun die
27 Frage: Möchte noch jemand auf die Redeliste?
- 28 **Cameron:** Ich hätte bitte einen Zettel für einen Änderungsantrag.

- 1 **Änderungsanträge:**
- 2 **Leonard:** Ändere: 7. „...mit einem Mandat des Studentinnen*parlaments...“ zu 7. „...mit der
3 Befugnis des Student*innenparlamentes...“ Ändere zusätzlich bei „Zu Punkt 7: Das Mandat
4 ... nachträglich dieses Mandat erteilt.“ zu „Zu Punkt 7: Die Befugnis ... nachträglich diese
5 Befugnis erteilt.“
- 6 Cameron übernimmt den Änderungsantrag.
- 7 **Leonard:** Ändere: „Zu Punkt 6: Der allgemeine Vorstand...“ zu „Zu Punkt 6: Der
8 AStA-Vorstand...“
- 9 Cameron übernimmt den Änderungsantrag.
- 10 **Viktoria:** Ändere im letzten Abschnitt 1. Seite: „Dem Verkehrsreferat wird die Aufgabe
11 erteilt jährlich eine Umfrage zum Semesterticket durchzuführen,...“ zu „Dem Verkehrsreferat
12 wird die Aufgabe erteilt, bedarfsorientiert Umfragen zum Semesterticket durchzuführen,...“.
- 13 Ändere weiterhin weiter unten: „...in der über die Fortschreibung des Semestertickets
14 entschieden wird, vorliegen.“ zu „..., in der über die jeweilige Preisfortschreibung
15 entschieden wird, vorliegen.“
- 16 Cameron übernimmt den Änderungsantrag.
- 17 **Dominik:** Ändere: „Zu Punkt 6: Der allgemeine Vorstand des AStAs erhält
18 Administratorenrecht und entscheidet...“ zu „Zu Punkt 6: Die Mitglieder des AStA-Plenum
19 erhalten Administratorrechte und entscheidet...“.
- 20 **Cameron:** Rückfrage: Erhalten damit alle Mitglieder Rechte?
- 21 **Dominik:** Ne, ist im Singular gemeint. Nicht alle haben das Recht, sondern nur das Gremium
22 als Ganzes.
- 23 **Samuel:** Ging es in der Argumentation nicht gerade darum das System zu entbürokratisieren?
24 Das klingt jetzt nach mehr Aufwand.
- 25 **Dominik:** Nein, das ist es nicht. Mit dem jetzigen Antrag soll das ganze Stupa als zusätzliche
26 Instanz handeln. Das verlangsamt den Prozess.
- 27 **Viktoria:** Hier muss zwischen Rechten und Rollen unterschieden werden.
- 28 **Dominik:** Die Rechte können dann ja beim Vorstand liegen.

- 1 **Leonard:** Darf das AStA-Plenum dann nach dem Änderungsantrag ein Mandat verteilen?
- 2 **Dominik:** Ja
- 3 **Leonard:** Dann reich einen anderen Änderungsantrag ein, weil sich das auf einen anderen
4 Punkt bezieht.
- 5 **Dominik:** neuer Änderungsantrag: Ergänze bei „7. ... mit einem Mandat des
6 Student*innenparlaments, **des AStA-Plenum** oder der Fachschaftenkonferenz durchgeführt
7 werden.“
- 8 **Dominik:** Ich hab jetzt das AStA-Plenum einfach zusätzlich eingefügt. Wenn somit ein
9 Referat etwas durchführen möchte, kann es das auch im AStA-Plenum machen.
- 10 **Cameron:** Ich würde den Änderungsantrag nicht annehmen. Nicht, weil ich ihn grundsätzlich
11 ablehnen würde, aber darüber kann ja gerne im Parlament entschieden werden.
- 12 Abstimmung:
- 13 *Der Änderungsantrag wird mit 15 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und keinen Enthaltungen*
14 *angenommen.*
- 15 **Leonard:** Der Antrag wurde mit einfacher Mehrheit übernommen, da nichts anderes geregelt
16 ist. Der eigentliche Antrag braucht hier eine satzungsgemäße Mehrheit, ein Änderungsantrag
17 jedoch nicht.²
- 18 Abstimmung
- 19 Unterbrechung: Cameron zieht den Antrag zurück.
- 20
- 21 **Antrag: 59-062**
- 22 **Mette:** Das Projekt besteht ja bisher schon, aber nicht in ausreichendem Ausmaße. Wir haben
23 auch mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten geredet.
- 24 *Es wird ein Änderungsantrag der Sozialistisch-Ökologischen Liste eingereicht:*
- 25 Ergänze nach „stehen“: *„Außerdem soll bei der Ausschreibung für neue Reinigungskräfte die*
26 *Verteilung der Periodenprodukte als Dienstleistung mit aufgeführt werden und ein*
27 *Lagerbereich/-raum für die Produkte geschaffen werden. Die Automaten sind zudem zunächst*

1 ² Vgl. Artikel 5, Absatz 2, Satzung der Student*innenschaft

1 *in Vorräumen zu platzieren, damit alle Menschen unabhängig vom Geschlecht Zugang zu den*
2 *Produkten haben.“*

3 Ergänze nach „hinzuwirken“: „, sowie die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der
4 Fachbereiche zu unterstützen.“

5 **Svea:** Wir reichen einen Änderungsantrag ein, in welchem die Dinge, die bereits in der
6 Begründung waren, jetzt auch in den Antrag übernommen werden.

7 **Marlene:** Jeder hat an jedem Fachbereich eine Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte – fragt
8 da auch mal nach, wie der Stand da ist. Es kann auch so und auch sonst Werbung für das
9 Projekt gemacht werden.

10 **Leonard:** Wenn kein Aussprachebedarf besteht, können wir auch gleich abstimmen.

11 Abstimmung:

12 *Der Antrag wird mit 23 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung*
13 *angenommen.*

14

15 **Antrag: 59-049**

16 **Leonard:** Der Antrag ist redundant

17 **Max:** Wir können auch gerne alles auf die nächste Sitzung verschieben.

18 **Jan:** Ich möchte gerne ein paar Worte sagen und den Antrag dann verschieben. Nicht alle
19 wissen, worum es hier geht. Bei der letzten Hochschulwahl wurden 21 Personen nicht
20 zugelassen wegen angeblicher formaler Fehler. Es gibt nun die Möglichkeit, diesen
21 Sachverhalt zu überprüfen. Der Wahlausschuss hat bereits im Juni Pflicht gehabt, eine
22 Wahlprüfung durchzuführen. Im Januar hat das Gericht nun gesagt, das da eine Prüfung
23 gemacht werden muss. Dieser Prozess zieht sich aber nun seit Monaten hin. Das ist alles eine
24 nicht so tolle Sache gewesen. Wenn der Wahlausschuss nicht bis zum 5.2. eine Entscheidung
25 trifft, dann entscheidet das Gericht bezüglich eines Termins einer Wahlwiederholung, wenn
26 sie die Lage wie wir sehen. Ein Wahltermin findet dann im Februar, März oder April statt und
27 kostet 20.000€. Wir kennen alle Leute im Wahlausschuss. Wenn da Leute erkennen, dass dort
28 eine falsche Entscheidung getroffen wurde, dann ist es auch möglich, das intern zu klären.
29 Dem Vergleichsvorschlag wurde noch nicht zugestimmt. Wenn aber bis zum 5.2. eine

1 Entscheidung getroffen wird, dann gibt es einen Vertrauenszuschuss. Wenn das aber bis zum
2 5.2. nicht geklärt wird, dann wäre das nicht mehr möglich. Die Richterin scheint sich schon
3 eine Entscheidung gebildet zu haben und meinte, sie würden das dann entscheiden. So eine
4 strittige Entscheidung könnte dann für März oder April angeordnet werden. Das würde
5 20.000€ kosten, daher wäre es am besten sich darauf zu einigen, dass in Wahltermin im Juni
6 stattfindet.

7 *GO-Antrag von Dominik auf Sachliche Richtigstellung ohne Gegenrede³*

8 **Dominik:** Die Wahlprüfung ist damals nicht von Gegenseite angenommen worden. Das ist
9 die aktuelle Situation. Im Dezember ging Post raus.

10 *Jan und Dominik schreien sich an und fallen sich ins Wort, sodass der Inhalt hier nicht zu
11 Protokoll gebracht werden kann. Vom Vorstand wird die Ordnung wieder hergestellt.*

12 *Jan zieht seinen Antrag zurück.*

13 **Antrag: 59-058**

14 **Leonard:** Der Antrag ist redundant.

15 **Jan:** Das ist aber eine Wertung.

16 **Leonard:** Um genauer zu sein: Der Antrag ist redundant im Sinne der Satzung.

17 **Armin:** Ich frage aus Interesse, warum sind die Protokolle nicht online.

18 **Dominik:** 60 % der Protokolle sind da. Es gab ein Problem mit typo3, sodass die Protokolle
19 teils auch einfach nicht angezeigt worden sind, manche sind aber auch noch nicht da. Können
20 wir gerne nachreichen, bei Nachfrage werden sie auch bestätigt.

21 **Jan:** Ich möchte drauf hinweisen, dass dem nicht so ist. Hier werden insgesamt Dinge nicht
22 erledigt, das sagt das Gericht ja jetzt auch nochmal...

23 **Leonard:** Dann würde ich jetzt zur Abstimmung aufrufen.

24 Abstimmung:

25 *Der Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen angenommen.*

26

3 In der Geschäftsordnung des Student*innenparlamentes ist ein solcher Geschäfts-ordnungsantrag nicht aufgeführt. Dieser ist in diesem Moment jedoch durchgeführt worden.

1 **Antrag: 59-057**

2 *Es wird gefragt, wer den Antrag einbringen kann, da der Antragsteller nicht da ist.*

3 **Jan:** Ich hab den Antrag nicht eingebracht, kann deswegen nichts dazu sagen.

4 **Christian:** Ich möchte vorschlagen, dass der Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung
5 vertagt wird.

6 **Leonard:** Ich stimme zu, möchte aber gerne drei Anträge offiziell behandeln, damit diese an
7 den Satzungs- und Ordnungsausschuss übertragen werden können.

8 **Antrag: 59-052**

9 *GO-Antrag von Leonard auf Übertragung des Antrags an den Ausschuss für Satzungen und*
10 *Ordnungen. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.*

11

12 **Antrag: 59-051**

13 *GO-Antrag von Leonard auf Übertragung des Antrags an den Ausschuss für Satzungen und*
14 *Ordnungen. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.*

15

16 **Antrag: 59-050**

17 *GO-Antrag von Leonard auf Übertragung des Antrags an den Ausschuss für Satzungen und*
18 *Ordnungen. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.*

19

20 **TOP 10 Berichte und Mitteilungen**

21 **10.1 AStA-Vorstand**

22 **Armin:** Es hat vor kurzem ein Teammeeting stattgefunden, was ich auch als wichtig ansehe,
23 da wir als Vorstand ja auch Arbeitgeber sind. Das Treffen ging 2,5 Stunden. Ansonsten haben
24 wir ja gerade eine bewegende Zeit mit der Buchhaltung. Morgen haben wir einen Termin mit
25 der Anwältin bezüglich des Themas. Außerdem wurde ich für das Gericht in Gießen
26 vorgeladen. Ich würde mal behaupten, dass gerade niemand in unserer Haut stecken möchte.

1 **Cameron:** Ich würde gerne den Finanzvorstand fragen, wo dieser denn zu Beginn der Sitzung
2 war.

3 **Viktoria:** in der Fahrschule, Ayla ist krank. Die Fahrschule ist en Block, bin danach auch
4 noch aus Kirchhain hergedüst. Möchte auch langsam nach Hause.

5

6

7 **TOP 11 Termine**

8 Der nächste Termin ist am 5.2., in dieser Sitzung wird auch eine neue Wahlordnung
9 verabschiedet. Da wäre es vorteilhaft, wenn sich alle Parlamentarier*innen mit dieser
10 beschäftigen, um den TOP durchzubekommen.

11 ***Ende der Sitzung: 23.51***

12

13

14 _____

15 ***Samuel Haipeter***

Leonard Preß

16

17

18 _____

19 ***Lara Zieß***